

sh-  
en.  
in  
hre  
sie  
und  
aus

# Die Laternen weisen den Weg

Das Feuerschiff „Elbe 3“ gehört seit 1967 zur Museumsflotte – Aktuell läuft die Restaurierung

Von Helmut Stapel

io-  
im:  
an-  
jed  
dli-  
ter.  
und  
der  
cht  
em  
den  
en-  
lie-  
nig  
Jn-  
ten  
ett-  
ne.

Bremerhaven. Sie ist der Glückspilz unter den Feuerschiffen: die „Elbe 3“. Denn im Gegensatz zu manchem ihrer Kollegen wurde sie nicht von anderen Schiffen in einer Sturmnacht gerammt oder gar versenkt.

Und so haben die Besucher des Deutschen Schifffahrtsmuseums die Möglichkeit, ein mehr als 100 Jahre altes Schiff besichtigen zu können

– wenn es fertig restauriert ist.

„Wir arbeiten noch dran“, sagt Schifffahrtsexperte Dirk Peters, als er die Metallforte zum Schiff aufschließt. Offensichtlich – an Deck liegen sauber aufgerollt Ankerketten und mehrere Stahlplatten zur Abdeckung eines Aufgangs. Die „Elbe 3“ wird aufgehübscht, damit sie noch möglichst lange im Museumshafen liegen kann. Für die Arbeiten wurde das komplette Innenleben sorgfältig entfernt und zwischengelagert.

„Es ist alles original erhalten – von der Kapitänskajüte bis zur Lotsenkammer“, so Peters. Denn auf der „Elbe 3“ haben 16 Männer ihren Dienst versehen und brauchten dementsprechend Platz. Dabei lag die Mannschaft vor allem in den ersten Jahren manchmal bis zu vier Monaten auf ihrer Position, um mit den Laternen im Mast Schiffen den Weg zu weisen.

Die „Elbe 3“ ist ein reines Segelschiff und wurde jeweils an ihren Liegeplatz geschleppt.

„Das Schiff wurde 1908/1909 auf der Eider-Werft in Tönningen gebaut und hat in den ersten Jahren auf der Eider-Mündung als schwimmendes Seezeichen-Dienst getan. Im ersten Weltkrieg wurde es eingezogen und als Sperrbrecher einge-

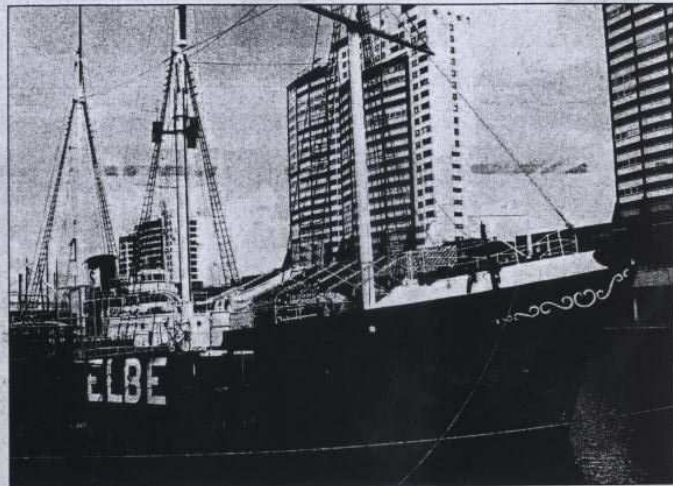
setzt. Erst in den 20er-Jahren wurde das Schiff nach Cuxhaven versetzt“, erzählt Peters. Hier erhielt es auch den Namen „Bürgermeister Abendroth“, der heute noch am Heck zu lesen ist.

Einen Bezug zur Region und speziell zu Bremerhaven hat das 44 Meter lange Feuerschiff aber bereits bei seinem Bau gehabt. „Die Winden an Bord sind von der Bremerha-

vener Firma Achgelis hergestellt, deren Gebäude heute noch neben der Marineoperationsschule stehen“, sagt Dirk Peters.

Bis 1966 hat das Schiff auf der Elbe Dienst getan und wurde 1967 nach Bremerhaven gebracht. Nach der „Seute Deern“, die praktisch den Grundstein für die Museumsflotte gelegt hat, war die „Elbe 3“ das zweite Schiff, das in

der Seestadt festgemacht hat. Wann das feuerrot gestrichene Feuerschiff wieder besichtigt werden kann, hängt vom Fortgang der Restaurierungsarbeiten und dem vorhandenen Geld im Museum ab. Dirk Peters: „Wir wünschen uns alle sehr, dass das möglichst bald passiert. Denn allein die komplett erhaltene Einrichtung ist traumhaft anzusehen.“



Die „Elbe 3“ wird derzeit aufgehübscht.

Foto: stp

hre  
Et-

Mini-Kreuzfahrt